

Ein Hörer bereitet sich zum Unterrichts

Bis in den Abend hinein hat Anton Heinrich in den Werkstätten zu tun. Da rückt auch schon der Donnerstag - Tag der Parteischulung heran. Man muß sich darauf vorbereiten. Schon das dritte Jahr erlernt er die Grundlagen des Marxismus-Leninismus.

Im Kolchos „Akkul“, Rayon Dshambal, ist Heinrich ein angesehenes Mitglied. Er ist 23 Jahre alt, er hat eine Arbeit, er ist ein fleißiger Arbeiter für die Rübennutzung. Man hat ihm das als Kommunisten und Bestmechaniker anvertraut. Und man ist nicht fehlgegangen. Alljährlich bringt er Arbeitsgruppenleiter von seinem 70-Hektar-Schlag ausgezeichnete Ernten ein. Bei der Wertung der Ergebnisse des 8. Planjahrfrühts wurde er dafür mit dem Orden des Roten Arbeiters geehrt.

Auch 1971 stand Heinrich seinen Mann. Im Frühjahr wurden die Rübennäsaleten vom Frost vernichtet. Viele konnten ihre Saaten nicht mehr gesundpflegen. Anton, Heinrich und sein Kollektiv verstanden es aber, den Naturgewalten zu trotzen, und ernteten 500 Zentner Zuckerrüben je Hektar.

Tag für Tag arbeitet Anton Heinrich in den Werkstätten, und wenn Donnerstag herannah, eilt er in die Bibliothek des Parteikabinetts und bestellt bei dessen Leiter Murat Shadräjev, die ihm nötigen Lehrmittel und Bücher. Hier trifft er auch seine Kollegen, Brigadiere, Spezialisten der Wirtschaft. Sie alle sind hierher gekommen, um die nötige Literatur zum Studium oder für ihre Aussprachen mit dem Kolchosbau zu erhalten.

Heute braucht Anton Heinrich Materialien über die ökonomische Politik unserer Partei in der gegenwärtigen Etappe.

Vor vorigen Stunde, wo die Rede von der Hebung des Volkswohlsandes als dem Höchstziel unserer Partei war, hatte sich Anton nicht schlecht vorbereitet. Zu den Hauptthesen seines Referats referierte er W. I. Lenins Arbeit „Die nächsten Aufgaben der Sowjetunion“. In dieser Arbeit hat er sich mit dem Problem der Erziehung der Arbeiter und der ökonomischen Schulung der Werktätigen im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU auseinandergesetzt. Das alles bekräftigte er mit konkreten Beispielen aus

dem örtlichen Leben. Sind doch solche Belege immer bei der Hand. Die Kolchosbauern des „Akkul“ leben wohlhabend. Das resultiert aus der Festigkeit der Ökonomie der Wirtschaft, aus der hohen Rentabilität des Hauptzweiges - des Zuckerrübenbaus. Die Zuckerrüben werden jeder Familie jährlich bis 1200 Rubel Einkünfte ab.

In Parteikabinetts trifft Heinrich den Vorsitzenden des Dorfsowjets und Propagandisten Tochan Kirgibekow, der den politischen Unterricht erteilt. Er rät, die Materialien der jüngsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR aufmerksam zu studieren.

Anton hat Glück, Anton, sagt ihm der Leiter des Parteikabinetts M. Shadräjev. „Ich habe diese Materialien gerade zusammengetragen. Da sind auch Angaben über die Entwicklung unseres Rayons und des Kolchos „Akkul“ im neuen Planjahrfrüht.“

Anton wetzt sich sofort an den Tisch und macht die ihm eingehändige Akte auf.

Hier erscheint es als angebracht, sich die Vorgeschichte der Parteischulung zu erinnern. Alle Kommunisten der Parteischulung des Kolchos „Akkul“ sind jetzt davon erfaßt. Hier sind zwei Schulen für Grundlagen des Marxismus-Leninismus des dritten Studienjahres und ein theoretisches Seminar für Fortgeschrittenen gegründet worden. Die jungen Kommunisten und Kommunisten besuchen den Zirkel „Gespräche über die Partei“.

Die Parteischulung bereitet bekanntlich nicht wenig Sorgen und Schwierigkeiten. Nicht jedem fällt sie leicht, und nicht jeder hat die Möglichkeit, selbständig zu lernen, dafür die nötige Literatur zu finden, sich alles klarzumachen. Deshalb hat das Parteikomitee des Kolchos beschlossen, bei der Parteischulung ein eigenes ehrenamtliches Parteikabinetts zu gründen.

Die Idee stammte vom Arbeitsgruppenleiter Iwan Wassiljewitsch Pintschuk. Im Kolchos wurde eine Spezialschule zur Auswertung seiner Erfahrungen im Zuckerrübenanbau gegründet. Und da schlug Iwan Wassiljewitsch vor, eine Art Parteikabinetts für diejenigen zu schaffen, die sich mit Parteischulung beschäftigen und die Geheimnisse der Bodenfruchtbarkeit erlernen. Zu solch einem Punkt wurde gerade

das Parteikabinetts, zu dessen Leiter man den Mittelschullehrer Murat Shadräjev ernannte.

Er sorgt vor allem dafür, daß das Kabinetts alles Nötige habe. Man schaffte sich Literatur zu den Themen Politökonomie, Geschichte der KPdSU, Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Agronomie, Ökonomie der Agrarproduktion und Buchführung an.

Ebenda richtete man eine Ecke des Altheisen ein, wo man Werke W. I. Lenins über den Atheismus und einzelne atheistische Schriften, Materialien aus Zeitungen des Zentralkomitees sowie Nachschlagewerke für die Parteischulung ausstellte. Auch die Agitatoren benutzen diese Materialien mit Erfolg. Außerdem gestalten Murat Shadräjev und die Bibliothekarin Maria Martin Schaufelau zu verschiedenen Themen sowie Nachschlagewerke für die Parteischulung aus. Er trägt in sein Konzept Zahlen aus den Direktiven des Parteitages, des Staatsplans für 1972 und des Haushaltsplans ein.

Daneben vermerkt Heinrich, welche Wandlungen im Kolchos in den 5 Planjahren vor sich gehen werden: Der Traktoren- und Mähdescherpark wird sich vergrößern, das Niveau der Agrotechnik wird sich heben, der gut gepflegte Boden wird höhere Erträge abwerfen. 500 Zentner Erträge von Zuckerrüben je Hektar werden in jeder Arbeitsgruppe zu einer Durchschnittserleistung werden.

Anton verläßt den Lesesaal als letzter. Morgen wird er seinen Kollegen berichten, was ihm am Arsenal des kollektiven Gedankens unserer Partei Neues erfahren hat.

I. POPASTSCHENKO

Gebiet Dshambal

Neue Verpflichtungen

Im Saraner Stadtpartei-Komitee fand eine Versammlung des Parteikabinetts statt, die den Ergebnissen des Novemberplenums des ZK der KPdSU und der III. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR gewidmet war.

Mit einem Referat trat vor den Versammelten der Leiter des Kabinetts „Karaganda“ P. M. Truchin auf. Er sprach über die wichtigsten Fragen, die auf dem Plenum des ZK der KPdSU und der III. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR erörtert wurden, und über die daraus folgenden Aufgaben der Betriebe des Karagandaer Kohlenbeckens in der Erfüllung des 9. Planjahrfrühts.

Über die Ergebnisse der Arbeit der Betriebe im Jahre 1971 und über die Aufgaben der Werktätigen der Stadt sprach der Erste Sekretär des Stadtpartei-Komitees M. S. Abdjaksew.

Balchschew, Direktor der Saburcharer Zentralen Aufbereitungsfabrik, Negomedsjanow, Sekretär des Parteikomitees der Grube „Akkasskaja“, Spiridonow, Direktor des ersten Karagandaer Ertrags-Apparates, Direktor der Pädagogischen Kabal-Fachschule u. a. billigten einstimmig die Beschlüsse des Novemberplenums des ZK der KPdSU und der III. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die die Belegschaften der Betriebe alle Kräfte zur Erfüllung der von Partei und Regierung

gestellten Aufgaben hingeben werden.

Die Teilnehmer der Versammlung nahmen einstimmig die sozialistischen Verpflichtungen aller Werktätigen der Stadt an. Den Plan des zweiten Jahres des 9. Planjahrfrühts zum 25. Dezember 1972 zu erfüllen.

„Wir verpflichten uns“, heißt es in diesem Dokument, „den Plan in der Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse vorfristig zu erfüllen, die Erfüllung des Staatsplans in der Realisierung der Erzeugnisse zum 28. Dezember dieses Jahres zu gewährleisten; für 100000 Rubel überplanmäßige Erzeugnisse herzustellen und zu realisieren; einen überplanmäßigen Gewinn von 575000 Rubel zu erreichen; überplanmäßig 120000 Tonnen Kohle zu gewinnen; die Arbeitsproduktivität im Vergleich zum Jahr 1971 um 4,6 Prozent zu steigern.“

Die Kumpel der Stadt verpflichteten sich auch, zu Ehren des Tags der Bergarbeiter in 9 Schichten die Tagesleistungen um 1000 Tonnen Kohle zu erhöhen.

Die Werktätigen unserer Stadt riefen die Arbeiter von Schachtminen zum sozialistischen Wettbewerb auf.

H. HEIDEBRECHT, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Karaganda

Aktivität der Kommunisten - Unterpfand des Erfolgs

Die Tschimkenter Stadtparteiorganisation hat nicht wenig Erfahrungen gesammelt, die auf dem Plenum des Stadtpartei-Komitees analysiert, verallgemeinert und erteilt wurden. Der gezielte Beschluß über die Aufgaben der Parteischulung in der kommunistischen Erziehung und der ökonomischen Schulung der Werktätigen im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU richtet die Parteikomitees und Grundparteiorganisationen der Betriebe und Anstalten auf die weitere Vervollkommnung ihrer gesamten Tätigkeit.

Das Stadtpartei-Komitee legt viel Energie an den Tag, damit die Versammlungen der Kommunisten in den Parteischulungen regelmäßig und termingemäß einberufen und die wesentlichen Aufgaben und akuten Fragen zur Erörterung stellen, die wirklich kollektive Behandlung, kollektive Erarbeitung von Beschlüssen benötigen.

Die Parteischulung des Zementwerks, wo Sergej Kusmitsch Demidow Sekretär ist, führt ihre Arbeit streng nach dem Plan, dar-

in werden die kritischen Bemerkungen der Kommunisten in Betracht genommen, die sie den Versammelten Versammlungen aussprechen. Die vorgemerkten Maßnahmen sind der Lösung von Problemen der Entwicklung der Produktion der kommunistischen Erziehung der Arbeiter des Werks untergeordnet. Die von den Kommunisten zur Erörterung gestellten Fragen werden mit der Perspektive, mit der Produktionsaufgabe verbunden. Hier einige von ihnen: „Über die Aufgaben der Parteischulung zur Verbesserung der ökonomischen Arbeit im Werk im Lichte der Beschlüsse des ZK der KPdSU.“ „Über die Verbesserung der ökonomischen Schulung der Werktätigen.“ „Über die Aufgaben der Parteischulung zur Verbesserung der kommunistischen Erziehung der Werktätigen“ und andere.

Das Kollektiv des Zementwerks stellt ständig Reserven und Möglichkeiten für die Steigerung des Ausstoßes und die Senkung der Gesteinskosten der Erzeugnisse, Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Die Idee stammte vom Arbeitsgruppenleiter Iwan Wassiljewitsch Pintschuk. Im Kolchos wurde eine Spezialschule zur Auswertung seiner Erfahrungen im Zuckerrübenanbau gegründet. Und da schlug Iwan Wassiljewitsch vor, eine Art Parteikabinetts für diejenigen zu schaffen, die sich mit Parteischulung beschäftigen und die Geheimnisse der Bodenfruchtbarkeit erlernen. Zu solch einem Punkt wurde gerade

auf Versammlungen der Kommunisten und der Werktätigen in den Wohnrevieren. In diesen Auftritten wird das Resultat der Arbeit der Betriebe ausführlich analysiert, werden die Aufgaben der Kollektive zur vorfristigen Erfüllung der Aufgaben des Planjahrfrühts, zur Erzielung der Ziele zur Verbesserung der Erziehungsarbeit unter den Werktätigen bestimmt.

Jedoch die Arbeit einiger Organisationen und Anstalten der Stadt entsprechen noch nicht den Forderungen des heutigen Tages. Hier hört man sich zu selten Rechenschaftsberichte der Kommunisten an, die Erfüllung der eigenen Beschlüsse und der Aufgaben der Parteischulung werden schwach kontrolliert. Zu ihnen gehören zum Beispiel die Parteischulung der Fabrik für komplizierte Haushaltschmuck (Sekretär W. W. Konyssow), der Fabrik für Reparatur von Möbel und Wohnungsgüter (Sekretär M. Machambetow), und andere.

Gegenwärtig richten das Stadtpartei-Komitee und die Grundparteiorganisationen ihre Aufmerksamkeit auf die Beseitigung dieser Mängel, wenden alle Kräfte auf die Produktionsaufgaben der sozialistischen Verpflichtungen, die sie für das 9. Planjahrfrüht übernommen haben, erfolgreich zu erfüllen.

A. SCHALJA, Sekretär des Tschimkenter Stadtpartei-Komitees

In die Partei aufgenommen

Das Balchschener Fischkombinat verfügt über sieben Kolchose, Konservfabriken, Kühl- und Trockenanlagen, Fischverarbeitungswerke in allen diesen Betrieben arbeitet ein zahlreiches Kollektiv von Spezialisten, Arbeitern und Fischern. Das Kombinat hat die Aufgaben des ersten Jahres des neuen Planjahrfrühts erfolgreich erfüllt. 1971 wurden Tausende Büchsen Konserven, 2000 Tonne getrockneter Fische über den Plan hinaus produziert.

Das Parteikomitee des Kombinat war dabei bestrebt, alle Kommunisten für eine zielsprengende politische Massenarbeit zu inspirieren, um alle Werktätigen zur Leitung der Produktion heranzuziehen, auf ihre weitere Entwicklung aktiver einzuwirken. In der Stadtparteiorganisation spricht man über die Parteischulung des Kombinat und ihren Sekretär Willi Klukas achtingevoll. Hier sind alle Kommunisten bestrebt, ihre Pflichten ehrlich zu erfüllen.

„Diese Eigenschaft haben wir unseren Leuten erzogen“, erzählt der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees Anatoli Spiridonow. „Wir können mit Genugtuung sagen, daß unsere Parteigenossen die Avantgarderolle im Kombinat spielen.“

Wir konnten uns überzeugen, daß man im Kombinat ganz ernst zur Auslese und Aufnahme in die Rei-

hen der Partei herangeht. Dabei spielen auch die Kommunistenorganisation der Abschnitte und Hallen eine große Rolle, denn ein Teil der Jugend wird laut Empfehlung des Kombinat in die Partei aufgenommen, was natürlich auch auf die Autorität und Verantwortung des Kombinat für seine Kandidaten positiv einwirkt.

So wurden im Dezember des Vorjahres mehrere Kommunisten zur Aufnahme in die Partei vorbereitet. Die anderen wurden von Parteigenossen konsultiert. Z. B. die Bestarbeiter-Kommunisten Mullen Giribajew, Maria Tschuruschina, Jessenschol Tyssembekow wurden als Parteikandidaten aufgenommen. Alle sind sie Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb. In der Reihen der KPdSU wurden auch Nikolai Khan, Schlosser der Konservfabrik, Carmen Shapilowa und der Schiffskapitän Valerij Deguliev aufgenommen. Und solcher Beispiele gibt es hier viele.

Das Parteikomitee des Kombinat mit Willi Klukas an der Spitze leitet eine große Erziehungsarbeit unter den Arbeitern und besonders unter den Jugendlichen, und sorgt dafür, damit die würdigen Vertreter der Arbeiterklasse in die Reihen der KPdSU aufgenommen werden.

J. SCHLOSS, Balchsch

Patenthilfe für die Jungen

Tschimkenter. (KastAG). Fast ein Drittel der Belegschaft des Präautomaten-Werks sind Jungen und Mädchen, die erst unlängst in die Produktion kamen. Das Gewerkschaftskomitee erarbeitete und verirklicht hartnäckig gemeinsam mit der Partei- und Kommunistenorganisationen Maßnahmen, die auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität der jungen Maschinenbauer gerichtet sind.

Die Grundlage dieser Maßnahmen bildet die Patenthilfe erfahrener Kaderarbeiter. Die Patent helfen den Jungen und Mädchen, schneller die Produktionsqualifikationen zu erwerben, ziehen sie zum Wettbewerb für kommunistische Arbeit heran, übermitteln ihnen ihre reichen Erfahrungen. Der Jugend helfen aktiv der Held der sozialistischen Arbeit S. Blochinski, die Aktivisten der kommunistischen Arbeit S. Jeraljew, M. Melnikow, J. Mislaw, A. Chiebnikow und viele andere.

Im Werk fand ein Treffen mit dem Patent statt. Hier wurde ein Rat der Patent-Erzieher nach Fachrichtungen gewählt. Letztlie ihrer Arbeit bestrebt, Es sind verschiedene Formen der Patenthilfe vorgesehen, darunter auch die Organisation von Jugend-Gruppen mit erfahrenen Arbeitern an der Spitze, die nach einem einhelligen Auftrag arbeiten werden. Das erhöht, wie die Praxis zeigt, die Verantwortung eines jeden Arbeiters für die Erfolge seines Kollektivs.

Die Liebe zum Werk und zum Beruf wird dem Neuling hier noch früher angezogen, ehe er die Schwelle der Kontrollkabine übertritt. Bevor man ihn in die Werkhalle schickt, wird er in der Kaderabteilung gründlich mit der Geschichte des Betriebs, seiner Produktion, den Traditionen des Kollektivs und der Spezifität der künftigen Arbeit bekannt gemacht.

„Die Erfahrungen in der Erziehung der Jugendlichen im Präautomaten-Werk wurden zur weitestgehenden Verbreitung in allen Arbeitskollektiven Südkasachstans aufgenommen.“

Wissenschaftlich-methodische Konferenz

Vor kurzem veranstaltete das Arkalkeyer Stadtpartei-Komitee eine wissenschaftlich-methodische Konferenz, an der etwa 100 Propagandisten, Politinformanten und Agitatoren teilnahmen. Die Konferenzteilnehmer hörten Referate und tauschten Erfahrungen aus. Das Referat „Über die weitere Vervollkommnung der Parteiarbeit im Lichte der Forderungen des XXIV. Parteitages der KPdSU“ hielt der Kandidat der Geschichtswissenschaften K. I. Gschanow. Der Kandidat der philosophischen Wissenschaften, Leiter des Lehrstuhls Internationale

Arbeiter- und kommunistische Bewegung an der Alma-Ataer Parteischule G. B. Chan referierte über die Aufgaben der XXIV. Parteitages der KPdSU und die aktuellen Probleme der gegenwärtigen internationalen Lage.“

Größes Interesse rief das Referat der Leiterin des theoretischen Seminars der Schule Nr. 1 A. J. Rjashskaja über die Methoden der Parteipropaganda im System der Politische Schulung hervor. Alewtina Jegorowna zeigte an konkreten Beispielen, wie den Hörern die besten Kenntnisse vermittelt werden können.

Ein inhaltsreiches Leben

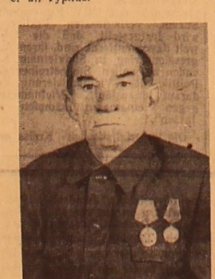
In Petropawlowsk lebt der Veteran des Bürgerkriegs, Rotgardist und Tschekist der zwanzig Jahre Alexander Jawlewitsch Klein. Bald wird er 73 Jahre alt. Aber auch jetzt nimmt er noch aktiv an gesellschaftlichen Leben teil.

Alexander Klein wuchs in der Stadt Balzer (heute Krasnordmorsk) an der Wolga auf. Für die Familie von 9 Personen reichte der Lohn des Vaters nicht aus, um Alexander begann 1912 nach Beendigung der Vierklassenschule in der Weberschule in Balzer zu arbeiten. 26 Konkrete Taktik für Schwarzrot und SSB holzte.

1918 war A. Klein einer der ersten, die dem Jugendverband (Komsomol) beitrugen.

In demselben Jahr wurde in die Weberschule ein eigenes Betriebskabinetts der Stadt nationalisiert. Um kontrollieren der Überfällen, die auf die nationalisierten Betriebe vorzubringen, wurden bewachte Truppen aus Komsomolern organisiert, zu denen auch Alexander Klein gehörte. Noch im selben Jahr wird er aktiver Tschekist. Kauter 19 Jahre alt war er schon Bevollmächtigter der Kreis-Kommission für Versorgung, zuerst in Balzer, später in Marxstadt. Im März 1919 wurde er in die Gutscheka nach Marxstadt berufen. Als sich Denken der Stadt Kamyshin näherte, wurde Alexander Klein in die Dorf Franz in der Gutscheka nach Marxstadt berufen. Als sich Denken der Stadt Kamyshin näherte, wurde Alexander Klein in die Dorf Franz in der Gutscheka nach Marxstadt berufen.

schick. Zum Lernen kam es jedoch nicht. Die Hörer des Lehrganges gingen im Bestand eines Sonderbataillons zur Verteidigung der Stadt Murnansk. Danach beorderte man die Tschekisten durch einen Befehl von F. Dshershinski in einzelne Gebiete des Landes zum Kampf gegen die Kontrovervolution. Klein kam nach Tambow in die Gutscheka. Unterwegs erkrankte er an Typhus.



Erst nach zwei Monaten war er wieder auf den Beinen.

Durch ein Telegramm von F. E. Dshershinski wurde er wieder in die Tscheka an der Wolga beordert, wo im Rayon Mariental die Kula-Kontrollen der Sowjetbehörden großen Widerstand in der Getreidebeschaffung leisteten.

Der Kulkontrollenstand war gebrochen, und schon erreichte den

Tschekistentrupp ein neuer Befehl. Die Platakow-Banden waren auf dem Marsch nach Saratow. Sie hatten schon das Dorf Seelmann (Rownowe) erreicht, wo sie viele Kommunisten und Komsomolzen hinhinrichteten. Den Platakow-Banden hatten sich einige örtliche Kulanen wie Malbach, Heß, Schmidt, angeschlossen. Im April 1922 bildete man in Balzer neue Truppen zum Kampf gegen die Banditen aus Seelmann verjagt. In diesem Kampf befehligte A. Klein die Artillerie des Tschekistentrupps. Nach der Befreiung des Dorfes bestellte man die von den Banditen erkrankten Kommunisten und Komsomolzen in einem Brudergrab. Alexander Klein erinnert sich gut an die Namen vieler dort beigesetzter Genossen wie I. A. Kraus, I. M. Waulin, A. A. Braun, W. I. Gumenski, Lill, Keil, P. Kusnezow, J. Neudimow, J. Truschel u. a.

Nach dem Bürgerkrieg war Alexander Klein in Seelmann von der Tscheka später im Kriegskommisariat tätig.

In Kasachstan lebte A. Klein lange Jahre in Alexejewka, Gebiet Zelinograd, wo er schon als Rentner ehrenamtlich immer aktiv tätig war.

Alexander Klein sagt heute: „Bald habe ich mein 73. Lebensjahr erreicht. Es ist für mich sehr erfreulich, daß mein Leben unbeschwiplos vergangen ist, daß auch ich nach Kraft und Können am Aufbau unseres Sowjetstaates, an seiner Entwicklung und dem Schutz vor den Feinden teilgenommen habe.“

Auch heute noch bewahrt Alexander Klein den Ausweis eines Rotgardisten auf. J. WEISS

Tribüne der Volkskontrolleure

Die Beratung beim Direktor des Taldy-Kurganer Zuckerkombinat ging dem Ende entgegen. Das Wort nahm stellvertretende Chefingenieur Valentin Wassiljewitsch Kosjakow.

„Wer hat von euch die Karrikatur auf der Tafel der Volkskontrolle gesehen“, fragte er die Teilnehmer der Beratung. „Ich bin der Meinung, die Frage ist rechtzeitig aufgeworfen worden. Wie lange noch sollen die Arbeiter die Kalksteine mit dem Hammer zerschlagen? Es ist doch gar nicht so schwer, einen Steinbrecher aufzutreiben. Man muß die Sache nur richtig anpacken.“

„Übernehmen Sie diese Aufgaben“, sagte der Direktor des Kombinat, „Sie sind Valentin Wassiljewitsch den Auftrag, die Kalksteinzerkleinerungsabteilung zu mechanisieren.“

Heute sieht hier eine neue Steinbrecheranlage, die es ermöglicht, den Prozess der Zerkleinerung des Kalksteins vollständig zu mechanisieren. Sie wird von einem einzigen Arbeiter betreut.

Im Verlaufe vieler Jahre wurde die Tafel der Volkskontrolle, die die Kalksteine zerbricht, in der Tafel des Kombinat befindet, mit Recht zur Tribüne der Volkskontrolleure. Wenn man die Pläne, Zeitungs-Ausschnitte liest, die auf der Tafel ausgehängt sind, kann man leicht erfahren, worüber sich die Volkskontrolleure des Kombinat heute Sorgen machen, worauf ihre Bemühungen gerichtet sind. Hier

XXIV. Parteitages der KPdSU sprach der Sekretär der Hallenparteiorganisation der Bauunterverwaltung D. W. Babanski. Die Teilnehmer äußerten den Wunsch, solche Konferenzen öfters zu veranstalten.

F. CHRUPIN, Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Taldy-Kurganer Stadtpartei-Komitees

„Wir messen der Ausstattung der Tafel der Volkskontrolle große Bedeutung bei“, sagt der Vorsitzende der Gruppe Anatoli Otto. „Diese Tafel ist ein Mittel, um die Arbeitsergebnisse zu überprüfen. Durch die auf ihr ausgehängten Materialien zeigen wir nicht nur die Tätigkeit der Volkskontrolleure, sondern organisieren in gewissem Grad auch ihre Arbeit. Urteilen Sie selber. Im Betrieb ist es sehr wichtig, die Arbeiter zu überzeugen. Wir haben nicht immer die Möglichkeit, uns alle zu versammeln. Man braucht nur auf die Tafel zu schauen, und jeder von uns weiß, womit er sich zu beschäftigen hat.“

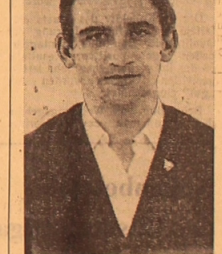
Hier nutzt man die Produktionsberatungen und -versammlungen, die Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen des Betriebs einschließt aus. Nicht eine Versammlung, Beratung vergeht, wo jemand von den Volkskontrolleuren nicht das Wort ergreift und auf Mängel hinweist.

Die Offenkundigkeit ist in der Arbeit der Volkskontrolleure des Taldy-Kurganer Zuckerkombinat „S. M. Kirwan“ ein guter Ansporn, und sie messen derselben erstarrte Bedeutung bei. A. ALMESSOW, Gebiet Taldy-Kurgan



Der Mechanisator Kommunist Wilhelm Tiede aus dem Kolchos „Put k kommunistu“, Rayon Broduchka, Gebiet Semipalatsk, beteiligt sich an der Reparatur der Landtechnik zur Frühjahrbestellung der Felder und zur Ernte 1972. Wilhelm ist Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb und leistet hochqualitative Arbeit. Gleichzeitig ist er Fernstudier der Zooveterinärhochschule in Semipalatsk.

Foto: D. Reinwalder



Nach dem Armeedienst kehrte der Komsomolze Valeri Burlajew in seinen Heimatortswchos „Ordnshnikide“, Gebiet Kustanan, zurück. Das war im Jahre 1967. Seither arbeitet Valeri als Elektroschweißer und leistet nur ausgezeichnete Arbeit, beteiligt sich aktiv am gesellschaftlichen Leben des Sowchos.

Im vorigen Jahr wurde der Aktivist der kommunistischen Arbeit, Valeri Burlajew, in die Reihen der KPdSU aufgenommen.

Foto: J. Artjomowski



Der Mechanisator und Kommunist Peter Dotterer ist durch seine Spitzenleistungen ein gutes Vorbild für seine Kollegen. Er ist im sozialistischen Wettbewerb für die Erfüllung der Pflichten im Tschaganaj-Kolchos, Rayon Gebiet Kustanan, einer der ersten.

Foto: D. Neuwirt

Die Kräfte des Erfolges

Allein im verflossenen Jahr haben die Werktätigen den Namen „Oktoberrevolution“ tragenden Petrowpawlsker Werks für Chromleder die Arbeitsproduktivität auf 7,3 Prozent gesteigert.

Jetzt, wo man die Tätigkeit des Werks im Laufe des Jahres und die Ursachen der Veränderungen analysiert, kehren mit einmal viele Faktoren ins Gedächtnis zurück, die diesen Erfolg bedingt haben. Wir betrachten es nicht für nötig, alle Neuentwicklungen zu nennen, dank denen es im Werk gelungen ist, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Nehmen wir nur ein Beispiel an jeder Tätigkeitsrichtung.

Im Werk gibt es immer noch viel manuelle Arbeit. Deshalb liegt hier eine große Reserve zur Steigerung der Arbeitsproduktivität verborgen. Es wird aber nicht wenig geleistet. Auf dem Abschnitt Nr. 1 der Einweiche-Abschleifung wurde ein Elektrozugkran einmontiert. Früher beförderte man die Rohstoffe manuell in die Gerbergrube. Jetzt hängt man die Kassetten mit dem Rohstoff an den Elektrozugkran, der sie in die Gerbergrube bringt. Früher holte man jede Ledermatte einzeln und manuell aus der Gerbergrube. Jetzt holt wiederum der Elektrozugkran die Kassetten mit dem Rohstoff heraus und bringt sie in eine andere, wo der technologische Prozess fortgesetzt wird. Das erleichtert Abschnitt Nr. 1 frei. In der Abteilung stieg die Arbeitsproduktivität um 3,3 Prozent.

Hier wird nicht nur serienfertige Ausrüstung montiert. Die Rationalisatoren führen auch selber verschiedene Neuerungen ein. Sie vergrößerten den Durchmesser der Rohre für Wasserzuführung in 5 Trommeln der Gerberei. Dadurch konnten die Trommeln schneller mit Wasser gefüllt werden. Und wiederum dadurch beschleunigte sich der Prozess der Bearbeitung des Leders auf dieser Etappe. Der Nutzefekt betrug 1100 Rubel pro Jahr.

Die Neuerer des Werks machten auch „Anschlag“ auf die Technologie. Dank dem ging das Spalldrehen nicht als Unterfütter (Unterlage), sondern es wurde eine neue Erzeugnisart — Velourleder — entwickelt. Die Nacharbeiterteilung stieg die Arbeitsproduktivität um ein halbes Prozent.

Das Kollektiv des Petrowpawlsker Werks für Chromleder ging auch an einer anderen wichtigen Front, die man sorgsam Wirtschaftsführung nennen kann, zum Angriff über. Es gelang, das gleiche Erzeugnisvolumen mit bedeutend geringerem Aufwand zu produzieren. Die Gesteuungskosten sanken auf 2,8 Prozent.

Im Werk wurden technische und Organisationsmaßnahmen erarbeitet. Ihre Verwirklichung ermöglichte es, bei der Annahme von Rohstofflieferungen sowie bei den mechanischen Operationen die nötige Kontrolle zu organisieren. Dadurch konnten 43 Tonnen Rohstoffe eingespart werden. Im Werk änderte man die Folge der Lederfüllung, wodurch es gelang, die Fläche des Leders um 23 Prozent zu vergrößern, richtiger — man beugte eine Verkleinerung der Lederfläche um soviel vor.

Das Petrowpawlsker Werk für Chromleder ist nicht groß. Auch die Zahl der technologischen Operationen in jeder seiner drei Werkhallen kann man wahrscheinlich an den Fingern abzählen. Desto erfreulicher ist es, daß das Kollektiv des Werks bei solchen Einschränkungen bedeutende innere Reserven findet und merklieche Erträge erzielt.

Das Chromleder aus Petrowpawlsk ist das beste Leder Kasachstans. Es gehört sogar zum besten Leder des Landes. Die Erzeugnisse von nur 12 Chromlederwerken, darunter des Petrowpawlsker, wurden als Erzeugnisse ausgezeichneten Qualität anerkannt. Die durchschnittliche Punktezahl des Petrowpawlsker Chromleders beträgt 38 in der 40-Punktekala. Also fehlen nur 2 Punkte bis zum staatlichen Gütezeichen. Diese 2 Punkte fehlen allen 12 besten Chromlederwerken des Landes.

Die Qualität des Chromleders — das ist nicht nur große Schönheit. Das ist auch noch zusätzlicher Gewinn für die Chromlederwerke. Wenn die hohe Qualität leicht zu erzielen wäre, so hätte wohl das Chromleder der meisten Werke des Landes 38 Punkte.

Die Werktätigen des Petrowpawlsker Chromlederwerks erfüllen tadellos die technologischen Prozesse, die die erzielte Qualität sichern. Außerdem suchen sie nach neuen Wegen für eine weitere Steigerung der Qualität. Allein im vergangenen Jahr fanden sie soviel Möglichkeiten, daß sie die Qualität um 0,6 Prozent verbessern konnten. In der Lederindustrie war ein solcher Ertrag ungewöhnlich groß und schwer zu erreichende betrachtet.

Um so mehr möchte man wissen, wo die Reserven verborgen waren. Man verringerte den Kalk in den Aschern bis auf 35 — 4 Gramm pro Liter. Das ermöglichte es, die Losnarbeitigkeit zu liquidieren. Auch das Rezept der Lederleitung wurde geändert. Man begann synthetische Fette anzuwenden. Das verleiht dem Leder Standhaltigkeit.

Außerdem wurden auch wirtschaftliche Hebel auf die Steigerung der Qualität gerichtet. Das Petrowpawlsker Werk für Chromleder arbeitet nach dem neuen System der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung. Deshalb hat es einen Fonds für materielle Aufmunterung.

Früher nutzte man das Geld aus diesem Fonds zum Prämieren der Werktätigen, die ihre Aufgabe ständig erfüllen, dann führte man das Prämieren für Befolgung der Technologie ein, seit dem vergangenen Jahr werden die Arbeiter ausschließlich für die Qualität prämiert; keine Qualität — keine Prämie. In all dem ist eine Gesetzmäßigkeit und Logik enthalten. Den Plan erfüllen jetzt alle und ständig, deshalb erübrigte es sich, für die Planerfüllung zu prämiieren. Man ging im Werk zur nächsten Etappe über: Prämien für Befolgung der Technologie. Nachdem auch das stabil erreicht wurde, begann man den Prämienfonds für Erreichung eines höheren Produktionsniveaus zu nutzen.

Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verringerung der Gesteuungskosten der Erzeugnisse und Verbesserung der Qualität — das sind die drei wichtigsten Richtungen, auf die die Bemühungen des kleinen Kollektivs des Petrowpawlsker Chromlederwerks gerichtet sind. Wie aus den Zahlen und Tatsachen zu sehen ist, hat dieses Kollektiv Kräfte und Verstand, es sie sorgsam zu verbrauchen.

J. BITTNER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Petrowpawlsk

Kolchosbauern lernen

Alle Ackerbauern des Kolchos „Krasny wostok“, Panfilow-Rayon, Gebiet Taldy-Kurgan, sind in die neuen Tagen mit dem Studium der Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Praxis der besten Wirtschaften, die jährlich die Kollektivmitglieder ermöglichte es dem Kolchos, in einer kurzen Periode von den Durchschnittswirtschaften zu einer

der besten, ökonomisch starken Wirtschaften des Gebiets zu werden. Im vergangenen Jahr z. B. verkaufte er dem Staat doppelt soviel Getreide wie 1966, brachte den Ertrag der mehrjährigen Gräser in der Fläche von 46 Hektar, die Fläche des Körnermais bis auf 40 Zentner.

Diese Erfolge brachten dem Kollektiv ein starkes Vertrauen auf

die eigene Kraft. Der Kolchos verpflichtete sich, den Fünftelplan in vier Jahren zu erfüllen, die mechanisierte Arbeitsgruppen, sechs Schafställe, vier Viehwärter und drei Melkherden gaben das Wort, ihr Fünfteljahr zum Silvester 1973 zu erfüllen.

Solche hohen Verpflichtungen übernehmen auch der Kolchos „40 let Oktjabrja“ desselben Rayons, die Kolchos „40 Jahre Kasachische SSR“ und „Alma-Ata“ des Gebiets Alma-Ata. (KasTAG)

Sowchose auf voller wirtschaftlicher Rechnungsführung

In der Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion erwerben die ökonomischen Methoden der wirtschaftlichen Leitung immer mehr Bedeutung. In der Landwirtschaft spielt die Überführung der Sowchose des Landes auf volle wirtschaftliche Rechnungsführung eine große Bedeutung. 1970 arbeiteten nach den neuen Bedingungen der Planung und ökonomischen Stimulierung 5 000 Sowchose oder ein Drittel ihrer allgemeinen Zahl.

Neue Bedingungen der Wirtschaftsführung

Mit dem Übergang zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung wird die planmäßige staatliche Leitung der Sowchose durch die Erweiterung der schöpferischen Initiative ihrer Kollektive in der Verantwortung in der Vergrößerung der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ergänzt. Die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung verleiht den Sowchosen die Möglichkeit, die Produktion zu steuern, trägt zur wissenschaftlich begründeten Planung, zur Vervollkommenheit der Preisbildung, zur Verbesserung der staatlichen Kreditierung der Sowchose bei.

Die Arbeitererfahrungen eines Teils der Sowchose auf voller wirtschaftlicher Rechnungsführung sprechen davon, daß die neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung die ökonomische Entwicklung beschleunigen, Möglichkeiten zur Hebung der Produktion zu erzielen, die besten Ergebnisse bei dem geringsten Aufwand an Arbeit und Geldmitteln schaffen. In diesen Sowchosen haben sich die Struktur und die Quellen der Finanzierung wesentlich verändert und die Haushaltsausgleichungen

bedeutend verringert, während die eigenen Anlagen gewachsen sind. Ein Teil des Gewinns bleibt in den Sowchosen und wird für die Erweiterung der Produktion und der Verbesserung der Unterbringung der Bestarbeiter, für die Verbesserung des materiellen und kulturellen Niveaus des Lebens der Kollektive verwendet.

Hier ein kennzeichnendes Beispiel. Der Sowchosa „Krasnaja Baschkirija“ (Baschkirische ASSR) hat die Fläche vergrößert, die einen rentablen und verlustbringenden Wirtschaft — erreichte nach dem Übergang zu den neuen Bedingungen der Planung und ökonomischen Stimulierung im Laufe von vier Jahren ein stabiles Entwicklungstempo der Produktion, hob systematisch ihre Produktivität und steigerte die durchschnittliche Ernteerträge der Getreidekulturen ist in dieser Zeit von 11,7 Zentner bis auf 21,6 Zentner je Hektar, der Bruttomilchertrag von 23 000 bis auf 29 000 Zentner gestiegen. Das Niveau der Rentabilität hat sich auf das Vierfache, der Gewinn auf das Mehrfache erhöht. Die Grundfonds sind um 42 Prozent angewachsen.

Der Sowchosa überbietet systematisch die Pläne des Verkaufes der Erzeugnisse an den Staat und erhält von der Realisierung der überplanmäßigen Produktion große Summen. Die Fixkosten des Getreides und Milch, die Sowchosa haben sich im Sowchosa im Jahresdurchschnitt um 4,1 Prozent gesenkt. Die Qualität der Erzeugnisse hat sich gehoben. Bedeutende Erfolge haben Tausende andere Wirtschaften, die zu wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangen sind, erzielt. Im Jahre 1970 haben sie 72 Prozent des Gewinns, der von allen Sowchosen des Landes erhalten wurde, sie verkaufen an den Staat 53 Prozent Getreide, 60 Prozent Baumwolle, einen bedeutenden Teil Fleisch, Milch und anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Innerwirtschaftliche Rechnungsführung

Die erste Bedingung der erfolgreichen Tätigkeit der Sowchose, die auf neue Art arbeiten ist die weitgehende Einführung der innerwirtschaftlichen Rechnungsführung. Das ermöglicht, ihre Kollektive in den aktiven Kampf für die effektive Nutzung der Ländereien, Technik, Arbeitsressourcen, für die Einsparung von Düngern, Brennstoff, Reparaturmaterialien, Ersatzteilen, Meistern zu ziehen, die Rentabilität der Wirtschaft erhöht.

Wenn sich jedes Mitglied für die Sachlage der Dinge nicht nur auf seinem Abschnitt, sondern auch auf dem benachbarten, in der ganzen Wirtschaft verantwortlich fühlt — dann ist das das Milieu der kollektiven materiellen Interessiertheit und Verantwortlichkeit. Jeder wirtschaftlichen Einheit — der Abteilung, Brigade, Farm — werden Nutzen, Technik, Arbeitskraft übergeben. Ihnen plant man den Umfang der Produktion der Erzeugnisse, ihre Qualität, die Termine des Zulaufs und der Realisierung. Gleichzeitig werden die Normativen der Ausgaben und andere ökonomische Kennziffern der Produktionsleistung festgestellt. Von ihnen ausgehend, stellen die nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeitenden Einheiten ihren Jahres-, Quartal- und Monatspläne auf.

Im Prozess der Verwirklichung der Pläne wird eine strenge Rechnung des Arbeitsaufwands und der Mittelverausgabung wie auch des Ausstoßes der Produktion geführt.

Reserven der Sorte — zu Diensten der Ernte

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Zelinogradr Gebiets haben im ersten Jahr des neunten Planjahres mit der Getreidemassestellen 93,5 Millionen Pud Korn abgeliefert gegenüber einem Plan von 85 Millionen Pud. Der Ernteertrag war um 2 Zentner höher als im vorangehenden Jahr. Außerdem Aufschwung der allgemeinen Ackerbaukultur, der Meisterleistung des streichellosen Ackerbaukultur spielte in der Hebung des Ernteertrags die Einführung der rasyonierten Sorten der Getreidekulturen, besonders der führenden Kultur im Ischimgebiet — des Sommerweizens — eine wichtige Rolle.

Die Vielsortigkeit dieser Kultur ist liquidiert. Viele wenig produktive und minderwertige Weizensorten wurden durch die stärkeren Sorten Saratowskaja-29, Beschtschenskaja-98 und die Hartweizensorte Charkowskaja-46 ersetzt. Gegenwärtig werden zwei Drittel der Aussaatsflächen mit der Sorte Saratowskaja-29 bestellt.

Im Gebiet haben die Sortenausgaben des Sommerweizens 98,6 Prozent erreicht. Die besten Weizensorten haben durch ihre hohen Ernteerträge bei unseren Landwirten verdient Anerkennung gefunden. Im Sowchosa „Makinski“ ergab die Sorte Saratowskaja-29 auf einer Fläche von 9 000 Hektar einen Ernteertrag von 16 Zentner je Hektar, im Sowchosa „Andrejewski“, Rayon Schortandy, 15 Zentner von jedem der 16 980 Hektar.

Jedoch in den letzten Jahren hat man die Aussaat der mittelmäßigen Dauersorten, die der frühmorgentlichen Dürrer besser widerstehen und die Niederschläge im Juli produktiv nutzen, ungenügend reduziert.

In den letzten drei Jahren hat sich auf den Sortenprüfungsstellen eine neue hochertragreiche Sorte ausgezeichnet, die nicht allzu spät reift, standfest gegen die frühe Sommerhitze ist und die Spätsommerniederschläge gut nutzt. Es ist die Sorte Pirotiks-28 der Selektion des Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft (Autoren: Akademiker W. P. Kusmin, Leiter des Selektionszentrums des Instituts, Kandidat der Agrarwissenschaften W. L. Kandaurov und der älteste wissenschaftliche Mitarbeiter W. K. Mowtschan). Diese hochproduktive Sorte gibt auf allen Sortenfeldern des Gebiets einen höheren Ernteertrag als die rasyonierte Sorte Beschtschenskaja-98.

Die Landwirte des Sowchosa „Sturawlowjki“, Rayon Makinsk, haben von dieser Sorte im vergangenen Jahr 15 Zentner von jedem der 304 Hektar Aussaat geerntet, im Sowchosa „Krasnoselski“, Rayon Astrachanka, hat man von der Sorte Pirotiks-28 auf einer Fläche von 140 Hektar 17,2 Zentner Getreide je Hektar eingebracht. Aber diese Sorte bleibt hinter unseren rasyonierten starken Sorten im Backwerk zurück. Bei einer reichen Ernte ist eine starke Neigung der Ähren zu bemerken.

Der Autor der Sorte — das Unionsforschungsinstitut für Getreidewirtschaft — hat die Vermehrung des Samens der Sorte Pirotiks-28 gut vorbereitet und übergibt den Wirtschaften des Gebiets für die Aussaat 1972 12 000 Zentner Samen höchster Reproduktion.

Die hohe Produktivität und die guten technologischen Eigenschaften dieser Sorte berücksichtigt, brachte die agronomische Gebietsverwaltung den Vorschlag, die Sorte Pirotiks-28 ab 1973 zu rasyonieren. Die staatliche Kommission für die Sortenprüfung der

landwirtschaftlichen Kulturen beim Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR unterstützte diesen Vorschlag und schickte sie in die Liste der perspektivischen Sorten für dieses Jahr ein. Das Unionsforschungsinstitut für Getreidewirtschaft und die Landwirtschaft des Zelinogradr Gebiets der Landwirtschaftlichen Instituts leisten im Sortenwechsel und in der Sortenerneuerung eine große Arbeit. Im vergangenen Jahr hat das Unionsforschungsinstitut an die Wirtschaften des Gebiets Tausende Tonnen Saatgut höchster Reproduktion der rasyonierten Weizensorten realisiert.

Die Landwirte des Gebiets haben in der Erweiterung der Sortenreihensaat eine bedeutende Arbeit geleistet. Sie erweiterten die Hirseausaat im Vergleich zu 1970 auf das Anderthalbfache, und die Sorte Saratowskaja-853 nahm 96,6 Prozent dieser Kultur ein und verdrängte aus der Produktion die Sorte Dolninskaja-31. Gleichzeitig hat sich in den letzten drei Jahren im Gebiet eine neue hochertragreiche Hirseernte Wolhowskoje-3 der Selektion des Unionsforschungsinstituts für Landwirtschaft des Südsens der UdSSR (Saratow) ausgezeichnet, die auf den Neuländchen mit Erfolg die Prüfung bestanden hat. Die Sorte Wolhowskoje-3 wird ab laufendem Jahr in die Liste der perspektivischen Sorten eingetragten und ab 1973 im Gebiet rasyoniert.

Jedoch trotz aller Fortschritte auf dem Gebiet der Samenorganisation der Getreidekulturen nutzen viele Wirtschaften nicht in vollem Maße die vorhandenen Reserven in der Hebung des Ernteertrags, die in der Sorte liegt. Große Flächen werden mit unrationierten Sorten der Getreidekulturen bestellt.

In der Verwirklichung der Direktiven des XXIV. Parteitag steht

vor den Landwirten die Aufgabe, die jährliche Getreideproduktion auf 2 896 000 Tonnen und die jährliche Getreidelieferung an den Staat, einschließlich den überplanmäßigen Verkauf, auf 17 Millionen Pud zu bringen. Dazu muß der Ernteertrag der Halmräute auf 121 Zentner je Hektar gebracht werden.

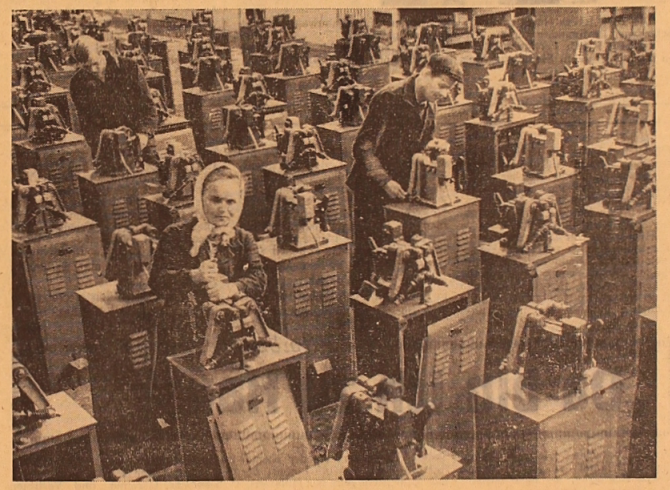
Gleichzeitig mit der Produktion von Maltgetreide wird dem Maltgetreide große Aufmerksamkeit geschenkt. Selbstverständlich muß das Wachstum der Produktion des Getreides von Futtermitteln, wie in den Direktiven des XXIV. Parteitag gesagt ist, hauptsächlich durch die Hebung ihrer Ertragsfähigkeit erzielt werden. In diesem Zusammenhang müssen die besten rasyonierten Gerste- und Hafersorten eine große Rolle spielen.

Es muß hervorgehoben werden, daß die Produktion von Samen höchster Reproduktion für die Sortenerneuerung der Furagegetreidekulturen und der Körnergetreidekulturen und die Produktion des Getreides insgesamt nur 79 Tonnen erster Reproduktion der Gersten- und Weizenproben 352/133, 436 Tonnen der ersten Reproduktion der Hafersorten Lgowski 10, 265 Tonnen Erbsen der Sorte Viktoria Strube geliefert hat.

Es ist notwendig, die Aufmerksamkeit der Hauptkräfte dem Sommerweizen nicht abzuwenden, die Mängel in der Samenwahl der Furagekulturen und der Körnergetreidekulturen zu beseitigen und im laufenden Jahr den Übergang zu hundertprozentigen Sortenausgaben als zu einer wichtigen Reserve der Vergrößerung der Getreideproduktion überzugehen.

A. DEGTJAROW, Leiter der Inspektion der staatlichen Wirtschaften des Gebiets, Sortenprüfung der landwirtschaftlichen Kulturen

I. TJAGUSCHEW, Agronom



UNSER BILD: Der Zusammenbau der serienmäßigen Schweißapparat im Werk „Iskra“ von Nowotinsk. Im Vordergrund — die Montagearbeiterin L. A. Belyberkina. Foto: TASS.

GBEIT SWERDLOWSK. In Nowotinsk, einer kleinen Arbeitersiedlung, befindet sich das Werk für Elektroschweißmaschinen und Apparate. 30 Typen von Apparaten werden in diesem Werk hergestellt und exportiert. Unlängst hat das Kollektiv des Werks „Iskra“ mit der Herstellung von Automaten zur Schweißung von Aluminiumblech begonnen. Fünf solcher Apparate wurden gefordert und zum Abtransport vorbereitet.

UNSER BILD: Der Zusammenbau der serienmäßigen Schweißapparat im Werk „Iskra“ von Nowotinsk. Im Vordergrund — die Montagearbeiterin L. A. Belyberkina. Foto: TASS.

Obstgarten wird ertragreicher

Vor kurzem kehrte eine Gruppe Kasachstan Landwirte aus der Moldau zurück, wo sie im Verlaufe von sieben Monaten die Erträge von Obstgärten im Palmenbau studiert hatten. Die Moldauer erzählten den Gesandten des fern Kasachstans ihre „Geheimnisse“ der Ertragssteigerung in den fortschrittlichen Methoden und Verfahren bei der Obstbäumepflege. Kurz vor der Abfahrt wurden unseren besten Experten Diplome „Meister des intensiven Obstbaus“ eingehändigt.

In der Republik gibt es vorläufig nicht Menschen, denen dieser Titel verliehen wurde. Wer sind sie? Der Brigadier M. Anosapaw aus dem Kolchos „Krasnaja“, sein Kollege A. Klimow aus dem Kolchos „Lutsch wostok“, der Mechanisator K. Kostakow aus dem Kolchos „Krasnaja“, der Gruppenleiter D. Achmetow aus dem Sowchosa „Alma-Atinskij“, der Obstbauagronom M. Dschubekow aus dem Mechanisator Sowchosa in Rayon Kasakelen, Gebiet Alma-Ata, die Arbeiter K. Achmetow und N. Waschtschenko aus dem Tschimkentener Obst- und Gemüsebauwirtschaft, die Arbeitsgruppenleiterin R. Israfilowa aus dem Sowchosa „Beschydyk“, Gebiet Dsambul.

Unter Landwirte haben einen großen Wissensschatz mitgebracht. Die Wirtschaften, die sie besucht hatten, sind in der Ertragssteigerung durch die Anwendung von Palmetgärten vor, deren Vorteil im Vergleich mit gewöhnlichen auf der Hand liegt. Wenn man in Palmetgärten Obstgärten auf einem Hektar Land 250 Bäume gepflanzt werden, so in einem Palmetgarten doppelt soviel.

Solche „Dichte“ senkt nicht, sondern umgekehrt, hebt den Ernteertrag auf das Dreieinhalbfache. Bei den Moldauern z. B. ergibt jeder Hektar Palmetgarten 35 Tonnen Obst von gleicher Größe und Farbe.

Der Palmetgarten unterscheidet sich vorteilhaft durch stabile Ernteerträge, eine hohe Warenaufschlag, die 95 — 98 Prozent erreicht.

Und noch einen Vorteil besitzt der Garten. Er beginnt früh Früchte zu tragen, und die Mitteljahre der Ernteerträge werden, beginnen sich im vierten Lebensjahr bezahlt zu machen, während das bei einem gewöhnlichen Garten erst im 10. — 11. Jahr der Fall ist. (KasTAG)

der Wirtschaftsführung ist der sozialistische Wettbewerb mehrheitlich, zielstrebig und wirksamer geworden. Als Kriterium der Ermittlung der Sieger dienen die Bedingungen und Kennziffern des Wirtschaftens, im Pflanzenbau werden diese Bedingungen für die Saison der Frühlingserarbeiten, der Ernteerträge und des Herbststurzes bestimmt. Es werden auch einige wichtige Arbeiten, solche, wie der Getreidetransport von den Tennen, die Silierung, das Strohhacken und hervorgehoben, in die Viehzucht werden die Sieger des Wettbewerbs nach dem höchsten Milchertrag je Kuh, der Erfüllung der geplanten Gewichtsmaßnahmen, der Erhaltung des Viehbestandes bestimmt. Das Fazit des Wettbewerbs in der Viehzucht wird monatlich gezogen, in der Pflanzenzucht — nach der Beendigung der entsprechenden Arbeitsperiode, nach Fünftagebogen, manchmal wird das Fazit täglich ausgewertet. B. während der Ernteerbringung.

Den Siegern des Wettbewerbs werden außer Prämien Rote Wandertafeln ausgestellt, die mit Ehrenurkunden bedacht, ihre Namen schreibt man an die Ehrentafeln und in die Bücher der Arbeitsehre.

Ökonomische Schulung

Um die Kader zu lehren, sachkundig zu wirtschaften, zu rechnen, zu analysieren, organisieren die Parteikomitees den ökonomischen Unterricht der ländlichen Kader. In den Sowchosen des Rayons Kanski (Region Krasnojarsk) sind die Arbeiter der Sowchose und die Arbeiter der Landwirtschaft. Die ökonomische Schulung ist mit der unmittelbaren Lösung der herangehenden Produktionsaufgaben eng verbunden.

Die ökonomische Schulung hilft den Kadern besser die Wirtschaft

zu führen. Sie sind bestrebt, unterbreiten die Technologie der Produktion zu vervollkommen, das System der Bodenbearbeitung und der Viehhaltung zu verbessern, die Technik produktiv auszustatten. Das Kollektiv des moskauischen Sowchosa „Belaja datscha“ beschäftigt sich erst mit der Einführung der wissenschaftlichen Methoden der Produktion. Die Fachleute der Wirtschaft haben WAO-Komplexe erarbeitet, die alle Seiten des Lebens im Betrieb des Kollektivs umfassen, und verwirklichen sie konsequent. Es werden die Arbeitsbedingungen vervollkommen, viel Aufmerksamkeit wird der Mechanisierung und der Automatisierung der Produktionsprozesse, der Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse der Arbeiter geschenkt. Zu einem wirksamen Mittel der Verbesserung der Organisation der Produktion und Hebung der Arbeitsproduktivität in den Sowchosen wird der Dispatcherdienst.

Nicht alle Sowchose, die zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangen sind, nutzen in vollem Maße den Vorteil der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, ihre Reserven und Möglichkeiten aus. Es versteht sich, daß auch das System der wirtschaftlichen Rechnungsführung einer weiteren Verbesserung bedarf. Es ist äußerst wichtig, daß die örtlichen Sowjet- und landwirtschaftlichen Organe die Kontrolle über die Befolgung der Verpflichtungen der Betriebebetriebe und der Autarkieorganisationen, die für die materiell-technische Versorgung der Sowchose und den Investiva zu ständig sind, verstärken.

Gemäß den Beschlüssen des XXIV. Parteitag der KPdSU steht in diesem Planjahrfrist bevor, den Übergang der Sowchose zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung abzuschließen, das wird auf dem Weg des weiteren Aufschwungs der Landwirtschaft unseres Landes ein bedeutender Schritt sein.

I. PETUCHOW (Pressebüro der „Prawda“)

